

K. D. SEEMAN (Berlin)

DIE PALÄSTINA-BESCHREIBUNG DES KONSTANTIN VON KOSTENEC IM KREISE DER GRIECHISCHEN PILGERFÜHRER

1. Einleitung

Unter den Werken, die der 'Philosoph' Konstantin von Kostenec hinterlassen hat, befinden sich auch Übersetzungen von griechischen Werken der Reiseliteratur, die mit Palästina verbunden sind. Es handelt sich um die beiden Fragmente aus dem Ловчански сборник, einer Handschrift des 16. Jahrhunderts. Dort findet sich:

1. Bl.148 das Fragment einer Wegbeschreibung von Armenien zum Persischen Golf und nach Indien, häufig, aber fälschlich, „Пътуване до Палестина“ genannt.

2. Bl. 149-149 das Fragment eines auf Jerusalem und dessen nähere Umgebung besonderen Proskynetarions (поклонник), meist als "Описание на светите места в Ерусалим" zitiert.

Die kurzen Texte und auch der Forschungsstand hierzu sind bequem zugänglich in B.St.Angelovs Anthologie Из старата българска, руска и сръбска литература II. 1967, 190-196 und in den "Съчинения на Константин Костенечки" von K. Kuev und G. Petkov 1986, 516-526. Die Texte nebst Übersetzungen ins Neubulgarische finden sich bei Kristanov/Dujcev 1954, 254-257.

Unter den Forschern herrscht Einigkeit in folgenden Punkten:

1. Es handelt sich nicht um Originalwerke, sondern um Übersetzungen.

2. Sie stammen wohl von Konstantin selber, denn er ist nachweislich zwischen 1415 und 1420 in Palästina gewesen.

3. Aufgeklärt ist die Herkunft des ersten Fragments. Als Parallelen haben sich sowohl eine unabhängige Übersetzung ins Slavische aus 2 Abschriften als auch das griechische Original (in einer georgischen und vier griechischen Abschriften) gefunden.¹

Jedoch muß man in diesem Fall betonen, daß die aufgefundenen Texte unterschiedliche Titel haben: die griechischen Texte und deren slavische Übersetzung (ed. Novaković 1884) haben unpersönliche Überschriften:

‘Οδοιπορίαὶ τοῦ αἰῶνος ἀπὸ Ἐδέμ τοῦ παραδείσου ἄχρι τῶν Ῥωμαίων
(ed. Novaković 1884): сѣмоториѣ вѣселиениѣ.²

Im Ловчански сборник jedoch hat die Überschrift einen persönlichen Charakter: "Речим и ѡ сѣмъ еже възрѣтохъ въ Кесарию..." Der Autor dieser Übersetzung, d.h. Konstantin, gibt hier zu erkennen, daß er in Kaisareia den von ihm übersetzten Text einer „Reise“ gefunden habe. Darauf hat mit aller Klarheit Angelov 1967, S.194, hingewiesen. Der Bezug dieser Übersetzung und vielleicht auch der des nachfolgenden Fragments zur Biographie Konstantins - nämlich zu dessen Palästina-Reise - wird so überhaupt erst gesichert.

Allerdings ist nicht der erste Text Gegenstand meines Vortrags. Ich widme mich dem zweiten Fragment, dem "Описание на светите места".

Soweit ich sehe, ist der überlieferte Text bisher nicht sorgfältig analysiert worden. Dujcev 1959,167, der auf Details einging, war nicht genau genug. Er führte die erwähnten heiligen Stätten nicht vollzählig auf und brachte sie nicht in derjenigen Reihenfolge, in der erwähnt sind.

Auch Angelov 1967, 194-196 hat zwar dem Nachwort zu dem Описание viel Aufmerksamkeit gewidmet, aber den Text nicht erläutert. Kuev/Petkov 1986, 525f. haben einen wertvollen Sachkommentar zum Text beige-steuert, ihn aber damit nicht interpretiert. Bezüglich der Textedition ist erst Angelov die Aufgliederung in Sätze und die Großschreibung der Satzanfänge zu verdanken. Deshalb lege ich seinen Text als den am besten lesbaren meiner Gliederung des Textes gemäß den besprochenen Heiligtümern zugrunde.

Prof. Dr. K. D. Seemann

Описание на светите места

1. ... рѣдѣ възнесенія, ѿ Бл҃говна до пѣже гл҃ать жрѣтка Іѡраамова за гороу т. т. ѿ.
2. П се на Бл҃говнѣ, нѣ ѿ възнесенія самого, пѣже стопа. Х҃ва на каменѣ въобразѣса, егда възнесеса.
3. Ико Бл҃говнѣ глашаетса ѿ потока Кедрѣска и до Енофанѣ и прочаа.
4. Ѿ града же до Дола плачевна .ѿн.
5. П ѿ тѣхъ до села скжделнича .рн.
6. П ѿ стѣнѣ до пѣже пѣцѣи слѣпаго .хч.
7. Ѿ тѣхъ до Силѣма горни .тп.
8. Цр҃ква же въ двѣхъ Захаріинѣ, вѣдѣжнѣхъ .н. стѣпленихъ. Тоу іес[тъ] рождение Іѡанново.
9. Къ Енолеемѣ же състѣнѣ малѣка въ пѣперѣхъ .ке. Врата же колико едка проити.
10. Цр҃квы нѣжа
 гроа въ вѣдѣжнѣхъ .рн. стѣнѣ. Ѿ тѣхъ до окрѣтѣнѣ кр҃стѣмъ състѣнѣ
 дѣлѣ бѣ. пѣперѣ, ширѣ еі. Окрѣсть гроа съ четирѣи стѣнѣ до стѣлѣповѣ,
 до пѣжа землѣ. зі. Ѿ пѣжа землѣ до вратѣ .ні. Ѿ врата до пѣже раз-
 дѣланѣхъ рѣзѣи Х҃вы .п. Ѿ гроа до сънетіа .н. Ѿ тѣхъ до Голооѣхъ .ке.
11. Окрѣсть же Іер҃сѣла и Енолеема нѣк[тъ] горѣ подокно, нѣ тако высокѣишии
 прѣдѣлѣи оукрашенно и нѣкако дѣлно ес[тъ].
12. Бл҃говнѣ же въшѣиши въсѣхъ ес[тъ].

13. ХѢ же гробъ обращенъ ес[ть] на вѣстокъ.
 14. И въ Гетсманѣи же бѣи гробъ на югъ по тогдашнему обычаю.
 15. О вѣстока же до сѣмѣ трапезы степенъ .б.
 16. О тѣмъ до гроба прѣсѣмѣ бѣи .бѣ.,
 17. еаже да сподобити и нас бѣмъ окрѣсти мѣностъ въ днѣ сѣднѣи, аминь.
- Прочее же ради множества книгъ изоставихомъ.¹

2. Das Описание: Original oder Übersetzung?

Soweit ich sehe, gab es nach der Abhandlung von Jurdan Trifonov 1943, bes. 243, kaum einen Gelehrten mehr, der das Описание für ein Originalwerk gehalten hätte. Freilich ließ Kujew 1950, 115 durch einige Formulierungen erkennen, daß er zumindest die Wertungen im Text für Zusätze Konstantins hielt. Ich zitiere Kujew:

„Konstantyn wspomina, że grób św. Bogurodzicy znajduje się w Gethsemanii i według zwyczaju ówczesnego zwrócony jest na południe”
oder

„Konstantynowi najwięcej podobały się okolice Jerozolimy i Betleem, urozmaicone wysokimi górami, z których najwyższą jest Oliwna. Ten wspaniały widok zrobił wielkie wrażenie na naszym podróżniku...”

Das ist verständlich, denn Urteile haben - anders als bloße Beobachtungen, - den Anschein individuellen Ursprungs. Und doch ist Vorsicht am Platze. Die Höhe des Ölbergs als höchster Erhebung in der näheren Umgebung Jerusalems wird öfter erwähnt, z.B. von den altrussischen Pilgern Daniil und Zosima, und entspricht schließlich den Tatsachen.³ Daß das Grab Christi nach Osten ausgerichtet ist, zeigt jeder Grundriß der Grabeskirche, und ebenso zeigt der Grundriß der Mariengrabes in Gethsemane die andere, eher südliche Ausrichtung ihres Felsengrabes. Der individuelle Urheber von Wertungen und Urteilen kann eben bereits der Autor der Originals sein, das Konstantin „nur“ übersetzt hätte.

Nachdrücklich hat sich erst Dujčev 1954 dafür ausgesprochen, daß das Описание eine Übersetzung sei. Er hat die Frage nach der Quelle gestellt, aber sie nicht gelöst. Ich zitiere dazu B. St. Angelov 1967, 185, Fn. 1, der Dujčevs Hoffnungen, die Quelle zu finden, kommentiert:

За това съчинение Дуйчев писа: "Надявам се да мога да се върна по въпроса за отъждествяването на първообраза на този текст" [...]. Изтичат вече 15 години, а такова ценно издирване авторът все още не е успял да ни поднесе.

Das wiederholen ganz ähnlich die Herausgeber der Werke Konstantins, Kuev und Petkov 1986, 521:

"Надявам се да мога [...]"Но минава вече повече от четвърт век и резултат все още няма.

Ich möchte gleich sagen, daß auch ich eine genaue Quelle, ähnlich der für das erste Fragment, nicht anzugeben vermag. Ich hatte aus meiner Kenntnis der griechischen und slavischen Wallfahrtsliteratur den Text aus dem Ловчански сборник ohne nähere Begründung für einen übersetzten Pilgerführer gehalten,

der allerdings engere Verwandtschaft mit den bekannten griechischen Προσκυνετάρια nicht erkennen lasse (Seemann 1976, S. 41, Fn. 71):

„Das Fragment disponiert die hl. Stätten anders und ist knapper als die bekannten Proskynetaria.“

Auch in der Werkausgabe von Kuev/Petkov 1986, 516 ff. werden beide Fragmente der Reiseliteratur, nicht nur das erste, der Rubrik "Преводни съчинения" zugeordnet.⁴

Daß es sich um eine Übersetzung handeln muß, geht nicht allein aus der völligen Impersonalität des Textes hervor. Wenn kein einziges persönliches Datum oder Erlebnis berichtet wird, kann ja die Absicht vorliegen, einen **Pilgerführer** zu konzipieren. Ein solcher Autor wird seine persönlichen Erfahrungen nicht direkt in sein Werk einfließen lassen wollen.

Im Falle Konstantins können wir das Описание jedoch mit einigen persönlichen Angaben und Wertungen vergleichen, die er in anderen Werken zu seiner Palästina-Reise gemacht hat, etwa über den Vergleich von Belgrad mit dem Sion, der ja im Описание indirekt, mit der sonst auf den Sion lokalisierten святая трапеза, erwähnt ist. Die Zeugnisse Konstantins und seine Urteile aufgrund seines Aufenthalts in Palästina aus anderen seiner Werke, bes. dem Житие Стефана Лазаревича sind in der Forschung (z.B. Trifonov 1943, 244, Kuev/Petkov 1986, 519) gut bezeugt. Demgegenüber fällt auf, daß im Описание на светите места nicht ein einziges aus anderen Werken Konstantins bekanntes persönliches Urteil wiederkehrt.

Damit ist im Grunde bereits die folgende Frage angeschnitten:

3. Übersetzung oder Bearbeitung?

Wenn ich recht verstehe, wird diese Frage von Kuev/Petkov 1986, 520 als offen betrachtet, solange das Origensl nicht gefunden sei. Auch hier hilft meiner Meinung nach der Text ein wenig weiter. Erstens zeigt der Text keine aus persönlicher Kenntnis Palästinas stammenden, d.h. mit den Bemerkungen besonders aus seinem Житие des Stefan Lazarevic übereinstimmenden Eingriffe. Zweitens kennen wir durch die Lücke in der Handschrift zwischen Bl. 148 und 149 zwar nicht den Anfang der Palästina-Beschreibung. Aber wie kennen den Schluß, der uns leider in der Ausgabe 1986 verschwiegen wird. Hier hört der Text mit den Worten "Ея же" mitten im Satz auf, obwohl es sich der Ausgabe Trifonovs zufolge nur um die Fortsetzung auf der Rückseite Bl. 149 handelt. Angelov 1967 hat diese Fortsetzung leider auch nicht weit genug - veröffentlicht. Der Text lautet:

Ея же

Стр. 298, л. 1496

- 1 да сп'бвѣтъ ѿ на^ѣ въ ороу^ѣсти ми
лостъ въ днѣ сж'днѣи дминѣ:-.
прочее же ради множества книгын
из ѡставишѡмъ. Сѣа же
5 мы" ѡ книги констандина фи

ЛОСОФА, ТАКОЖЕ РЕ СЛ ПРѢПИСАНА
ОВРЪТ ШЕ ЗДЕ ПОЛОЖИХУ.

Soweit ich sehe, hat nur Angelov 1967,195 den Versuch einer Deutung aller dieser Sätze gemacht. Der erste Satz knüpft, so meint er zu Recht, an die Erwähnung der Gottesmutter im Satz zuvor an. Er enthält also eine übliche Segnungsformel, als bewußte Markierung des Endes. Der Text ist mithin Fragment auch in dem Sinne, daß ihm ein vorzeitiger Schluß gesetzt wird.

Der zweite Satz ("Прочее... изъстави́хъмы" drückt *explizit* aus, daß hier ein Text der Vorlage ausgelassen worden ist. Dabei ist nicht von Belang, ob hier der Übersetzer Konstantin spricht (was Angelov anzunehmen scheint), oder ob wir hier die Stimme des Kopisten des Ловчански сборник (oder seiner Vorlage) haben, der ohnehin im nächsten Satz deutlich ist.

Daß der Anfang des 2. Fragments nicht überliefert ist, ist Resultat des zufälligen Verlustes von 1-2 Blättern, die den Schluß des 1. Fragments und den Beginn des 2. Fragments enthalten haben. So sieht es auch die Forschung. Was den Schluß des 2. Fragments (Описание) betrifft; dessen Text auf Bl. 149 weitergeführt wird, so haben wir es mit einem bewußten Abbruch zu tun.

Die Frage: „Übersetzung oder Bearbeitung?“ läßt sich also zumindest dahingehend beantworten, daß das Original im Zuge der Überlieferung um die Fortsetzung, d.h. die übliche Beschreibung der weiteren Umgebung Jerusalems, nämlich Jerichos und des Jordans, des Toten Meeres, Galiläas, des Südens über Bethlehem hinaus bis zum Sinai, gekürzt worden ist. Bezeichnenderweise sind auch zwei griechische Pilgerführer, die sich auf die nähere Umgebung Jerusalems beschränken, unvollständig, d.h. der Text bricht dort unvermittelt ab (Pravoslavnyj Palestinskij Sbornik 26.1890, 1-12 und 56. 1903, 119-127; vgl. Seemann 1976, 38f., Nr.8 und 13).

Der dritte Satz und die weiteren Sätze stammen eindeutig vom Kopisten, dem Rezipienten von Konstantins Text, denn er bezieht sich ja auf diese seine Quelle: "СѦА ЖЕ МѦЫ ѿ КНИГИ КѦНСТАНДИНА..." Mithin kann angenommen werden, daß auch der Satz zuvor, nämlich der bewußte Abbruch, dem Kopisten anzulasten ist. Wir könnten so voraussetzen, daß Konstantin eine vollständigere Beschreibung der Heiligtümer übersetzt hat. Allerdings hat auch der überlieferte Text des Fragments, vergleicht man ihn mit den Pilgerführern seiner Zeit, den Charakter der Unvollständigkeit.

4. Der Charakter des Textes: ein Pilgerführer

Anhand der russischen Wallfahrtsliteratur, auch unter Einschluß der byzantinischen und südslavischen Berichte, habe ich versucht, die fließende Grenze zwischen persönlichem Wallfahrtsbericht und impersonalen Pilgerführer zu bestimmen. (Seemann 1976, 89f.). Die Kriterien für den Pilgerführer sind Impersonalität der Beschreibung resp. Katalogisierung der Heiligtümer, Anonymität, Fehlen einer Reiseroute, geringerer Umfang der Texte, die nur ein „Gerippe“ bieten.

Fast alle diese Kriterien treffen auf das 2. Fragment Konstantins zu. Sie

rechtfertigen Dujčevs Meinung, daß Konstantins Fragment mit den griechischen Προσκυνητάρια zu vergleichen sei (Dujčev 1959, 167). Allerdings ist Konstantins Fragment wesentlich knapper und zurückhaltender bei der Aufzählung der an den einzelnen erwähnten Orten zu findenden Andachtsstätten. Am Beispiel der Grabeskirche läßt sich der Umfang der erwähnten Schenswürdigkeiten verdeutlichen. Die frühen griechischen Προσκυνητάρια verzeichnen dort zwischen 10 und 20 einzelne Gedenkstätten, das Описание nur 5 bis 7, nämlich Kreuzfindung, Nabel der Erde, Türen, Kleiderteilung, Kreuzabnahme und Golgatha (später wird das Grab Christi erwähnt⁵). Auf dem Ölberg z.B. wird nur die Himmelfahrtskirche erwähnt, nicht jedoch die den griechischen Diegesais und Προσκυνητάρια gleichfalls geläufigen Stätten des Grabes der Pelagia, des sog. Klein-Galiläa, d.h. die Stätte von „Viri Galilaei“ (Acta ap. 1,11) usw.

Nun hat Angelov 1967, 195 eine „gewisse Nähe“ (известна близост) unsere Textes zu den Beschreibungen im Бдински сборник von 1360 und von Arsenij Solunski behauptet, ohne Beweise dafür vorzulegen. Es ist nicht ersichtlich, was ihn zu dieser Meinung bewogen hat. War es vielleicht nur der Umstand, daß diese beiden Werke ebenso der bulgarischen Wallfahrtsliteratur zuzurechnen sind? Sind es - im Falle von Arsenij Solunski - gewisse Gemeinsamkeiten vergleichsweise seltener Mitteilungen wie etwa die Erwähnung der sog. Milchgrotte der Gottesmutter in Bethlehem (Arsenij ed. Angelov 1967, 240, die allerdings auch von anderen Autoren erwähnt wird, z.B. vom Προσκυνητάριον des 17. Jahrhunderts, PPS 53.1900, S. 33, § 66), oder die Erwähnung der Höhe des Ölbergs (Angelov 1967, 241, vgl. allerdings auch die oben erwähnten altrussischen Pilger)? Oder ist Angelov aufgefallen, daß beide Texte es weitgehend vermeiden, Reminiszenzen aus dem Alten Testament zu erwähnen, was für Arsenij schon Adrianova 1913, 205 beobachtet hatte?

Hier ist nun eine methodologische Anmerkung am Platze. Sinngemäße Entsprechungen auch auffallender Art lassen noch nicht auf textuelle Gemeinsamkeit schließen. Wenn zwei Texte den Ölberg für die höchste Erhebung in Jerusalem halten, so wird von ihnen meist nur die gleiche praktische Erfahrung reflektiert. Auch hinsichtlich des Legendären verhält es sich so: es gab ja die mündliche Tradition der Pilgerführung am Ort.

Eine textuelle Abhängigkeit kann demnach erst durch eine identische Reihenfolge der Schenswürdigkeiten oder überhaupt durch wortwörtliche Textgleichheit, - nicht durch den Inhalt, sondern durch die Textstruktur - bewiesen werden. Derartige Beziehungen konnten zwischen den meisten byzantinischen Pilgerführern des 15. - 17. Jahrhunderts festgestellt werden (zusammenfassend Seemann 1976, 44f.).

Aber solche Textbeziehungen sind zwischen dem Fragment Konstantins und den anderen bisher bekannten Pilgerführern nicht feststellbar. So kommt man zu dem Schluß: vom Charakter des Textes her handelt es sich eher um einen Pilgerführer als um einen Wallfahrtsbericht. Jedoch hat dieser Text dem Ursprung nach nichts gemein mit den bekannten Pilgerführern.

5. Qualität dieses Pilgerführers

Dann entsteht die Frage: welchen Wert hat dieser Reiseführer? Hierzu gibt es ein recht eigentümliches Urteil aus jüngster Zeit. Gestützt auf die schon erwähnte Meinung Angelovs 1967, daß für die Kürzungen nicht Konstantin, sondern der Kopist haftbar sei, hat Ruseva-Gjurova in einer noch unveröffentlichten Doktor-Dissertation sich der Frage nach der Qualität des Textes angenommen. Sie kommt zu dem Ergebnis, daß es sich um eine ganz chaotische Darstellung handele ("съвсем хаотично"). Ein solcher Text,

объркан, несистемен и нелогичен превод-компиляция, който очевидно опорочава използвания текст и сочи абсолютно непознаване на палестинските светини,

könne nur dem Kopisten, nicht Konstantin, angelastet werden. Der Text sei also später gekürzt und entstellt worden.⁶

Dennoch möchte ich im Kontrast dazu meine Meinung aufrechterhalten, daß durchaus bereits Konstantin die Übersetzung seiner Vorlage abgebrochen haben könne. Nur in diesem Sinne des Abbruchs eines Textes, nicht im Sinne vorheriger Kürzungen, verstehe ich den Satz: "Прочее же, ради множества книгъти, изоставихъмъ".

Der vorhandene Text ist gar nicht so entstellt, wie es zunächst scheinen mag. Zur Begründung ist noch einmal zum Text, zu seiner Gliederung, zurückzukehren.

6. Zur Reihenfolge der Sehenswürdigkeiten

Unserer oben vorgeschlagenen Textgliederung entsprechen folgende Orte, Gedenkstätten oder Bemerkungen:

1. Abrahams Opfer (Isaaks, lokalisiert auf dem Fels Moriah, Tempelberg)
2. Ölberg, Himmelfahrtskirche mit Jesu Fußabdruck
3. Ölberg zwischen Kedrontal und Bethania
4. Jammertal (von φ 83,7 am Fuß des Sion)
5. Töpferacker
6. Blindenheilung (beim Teich Siloah [Joh. 9,6]).
7. Teich Siloah
8. Zacharias 'Haus' (gemeint: sein Grab im Kedrontal)
9. Bethlehem, Milchgrotte
Enge Tür (=Eingang zur Geburtskirche?)
10. Grabeskirche mit den Stätten
Kreuzfindung
Nabel der Erde
Türen
Kleiderteilung
Kreuzabnahme
Golgatha
11. Allgemeines Urteil über Umgebung von Jerusalem und Bethlehem

12. Ölberg der höchste Berg
13. Christi Grab nach Osten
14. Gethsemane mit Gottesmutter-Grab nach Süden
15. Abendmahlssaal (auf dem Sion)
16. Grab der Gottesmutter (gemeint: ihr Sterbeort, heutige Sormitio-Kirche, auf dem Sion).

In dieser Aufstellung sind Deutungen enthalten, die ich zumindest da erläutern muß, wo sie von dem vorzüglichen Kommentar der Ausg. Kuev/Petrov 1986, 525 f. abweichen oder ihn ergänzen:

- Zu Nr. 1 Abrahams Opferung seines Sohnes Isaak wird der jüdischen Tradition nach auf dem Fels Moriah, Tempelberg, lokalisiert. Gemäß der typologischen Deutung, wonach das Opfer Christi präfiguriert, wurde es gemäß dem Apokryph „Prenie Adama“ seit dem 6. Jahrhundert von christlichen Pilgern auf Golgatha gesucht, so auch vom Pilger Daniil (Venevitinov 1883/85, vgl. 151f.).
- Zu Nr. 3 Der Satz mit dem unverständlichen "ΓΑΛΙΛΑΕΤ ΣΑ" soll offenbar nur heißen, daß der Ölberg sich zwischen Kedrontal und Bethania erstreckt, was topographisch zutrifft.
- Zu Nr. 4 Das Jammertal wird von byzantinischen Pilgerführern nahe dem Töpferacker lokalisiert.
- Zu Nr. 6 Es gab bekanntlich verschiedene Blindenheilungen Christi. Gemeint ist wohl nicht die bei Bethsaida (Mt. 12,22), auch nicht die bei Jericho (Mt. 20,29 und andere Synoptiker), sondern die, mit der der Siloah-Teich verknüpft ist (Joh. 9,6), und auf die auch viele andere Pilger (z.B. Daniil ed. Venevitinov 1883/85, 60 und mit Konstantin zeitgenössische byzantinische Pilgerführer (z.B. PPS 26, S. 9, § 31 oder PPS 56, S. 29 f., § 26) unter Bezugnahme auf das Johannes-Evangelium aufmerksam machen.
- Zu Nr. 8 Das 'Haus' des Zacharias ist hier sicher nicht das sonst westlich Jerusalems lokalisierte Anwesen, sondern das im Kedron-Tal gelegene Grab des Zacharias. Eine entsprechende Verwechslung findet sich auch bei dem russischen Pilger Vasilij gost, vgl. Prokof'ev 1984, 176.
- Zu Nr. 9 Mit der Milch zu Bethlehem ist sicher die sog. Milchgrotte, 400 m von der Geburtskirche entfernt, gemeint, in der sich Maria mit Joseph und dem Kind aufhielt, und die noch Reste der Milch der Gottesmutter zeigt. Entsprechende Legenden finden sich bei Arsenij Solunski und anderen Pilgern.
- die enge Tür, durch die man kaum hindurchkommt, bezieht sich vielleicht auf die bis heute aktuelle Besonderheit der Geburtskirche, die nur durch einen 1,20 x 0,79 messenden Durchgang erreichbar ist.⁷
- Zu Nr. 14 Das Mariengrab wird in Gethsemane gezeigt.
- Zu Nr. 15/16 Da das Coenaculum wie üblich auf dem Sion zu sehen war, wird das „Grab“ der Gottesmutter wohl eine Verwechslung mit ihrem ebenda gezeigten Sterbeort darstellen.

Die Reihenfolge der Sehenswürdigkeiten ist nach diesen Erläuterungen relativ durchsichtig. In den meisten Fällen werden für jeden Ort Entfernungen vom vorher genannten Ort angegeben. Ob die Angaben zutreffen, bleibe ungeprüft. Bei den so leicht möglichen Verschreibungen von Zahlzeichen in Abschriften durch Kopisten, die über das Richtige aus Mangel an Lokalkenntnis einfach entscheiden können, ist das nicht von Belang.

Es ergibt sich aber eine Kette von Heiligtümern, die miteinander lokal verbunden sind. Dabei fällt auf, daß der von Konstantin übersetzte Text nicht wie die meisten Pilgerführer mit Davids Turm und besonders mit der Grabeskirche beginnt. Der Autor unseres Textes folgt ferner von Zacharias „Haus“ ab nicht mehr der lokalen Verknüpfung (hier sitzen die Entfernungsangaben von Ort zu Ort aus). Er bevorzugt vielmehr eine symbolische Gliederung nach der semantischen Chronologie der biblischen Ereignisse, mit denen die Orte verknüpft sind von der Geburt Johannes des Täufers (Zacharias „Haus“) geht er über zur Geburt Christi (Bethlehem) und weiter zu dessen Tod (Grabeskirche). Nachdem die Ziffern 8-10 unserer Liste so nach einem Prinzip verknüpft sind, kehrt der Text jedoch wieder zum lokalen Prinzip zurück. Den Bemerkungen mit verallgemeinernder Bedeutung (Nr. 11-14) folgt nämlich wieder die Erwähnung von zwei lokal zusammengehörigen Gedenkstätten auf dem Sion, die gemäß dem Prinzip der Nachbarschaft, eigentlich zu Nr. 4 (dem Jammertal am Fuß des Berges Sion) gehört hätten.

Der Wechsel des Gliederungsprinzips - einmal lokal, einmal semantisch-chronologisch, dann wieder lokal - ist natürlich zur Orientierung eines Pilgers nicht sehr hilfreich. Aber die Gliederung der ohnehin auf den engen Raum Jerusalem - Bethlehem begrenzten Heiligtümer ist nicht weniger ordentlich und durchsichtig als es uns in anderen Προσκυνητάρια begegnet. Freilich vermindert der geringe Umfang den Wert der Beschreibung. Zuzugeben ist auch, daß die Auswahl des Wesentlichen manchmal zu wünschen übrig läßt, wenn z.B. von der Geburtskirche zu Bethlehem nur der enge Durchgang bleibt und statt dessen die Milchgrotte zuerst und auch nicht viel deutlicher erwähnt wird.

In der erhaltenen Form mag die Beschreibung eher ein Gerüst für Pilger darstellen, die es eilig haben.

BIBLIOGRAPHIE

ADRIANOVA 1913 = V.P. Adrianova: Choždenie Arsenija Selunskogo. In: Izvestija ORJAS 18.1913, 3.S. 195—224.

ANGELOV 167 = B. St. Angelov: Iz starata bulgarska, ruska i srubska literatura II. Sofija 1967.

DUJČEV 1954 = I. Dujčev: Za knižovnoto tvorčestvo na Konstantin Kostenečki. In: Izvestija na Instituta za bulgarskata literatura 2. 1954. S. 223—231.

DUJCEV 1959 = I. Dujcev: Geografski opisanija v sredovekovnata bulgarska knižnina. Kum istorijata na bulgarskata nauka. In: Sbornik v čest na akademik Nikola V. Michov po slučaj osemdesetgodišnjata mu. Sofija 1959. S. 157—170.

KRISTANOV/DUJČEV 1954 = Cv. Kristanov, I. Dujčev: Estestvoznaniето v srednovekovna Bulgarija. Sbornik ot istoričeski izvori. Sofija 1954. S. 252—257.

KUEV/PETKOV 1986 = K. Kuev, Georgi Petrov: Subrani sučinenija na Konstantin Kostenečki. Izsledvane i tekst. Sofija 1986.

KUJEW 1950 = K. Kujew: Konstantyn Kostenečki w literaturze bulgarskiej i serbskiej. Kraków 1950. (Biblioteka studium słowiańskiego Uniwersytetu Jagiellońskiego. Seria A, 5).

NOVAKOVIĆ 1884 = St. Novaković: Članci hronografa trojadika o srbima i bugarima. In: Starine 10.1878. S.52—60.

PIGULEVSKAJA 1951 = N. Pigulevskaja: Vizantija na putjach v Indiju. Iz istorii trgovli Vizantii s Vostokom v IV—VI vv. Moskva-Leningrad 1951. S. 408—410.

PIGULEWSKAJA 1969 = N. Pigulewskaia: Byzanz auf den Wegen nach Indien. Aus der Geschichte des byzantinischen Handels mit dem Orient vom 4.—6. Jahrhundert. Berlin 1969 (Berliner Byzantinische Arbeiten. 36).

PPS = Pravoslavnyi Palestinskij Sbornik, SPeterburg.

PROKOF'EV 1984 = N. I. Prokof'ev: Kniga choženij. Zapiski russkich putešestvennikov XI—XV vv. Moskva 1984.

ROUGE 1966 = J. Rougé: Expositio Totius Mundi et Gentium. Paris 1966 (Sources Chrésiennes 124). S. 56—69, 346—357.

RUSEVA GJUROVA 1987 = S. Ruseva Gjurova: Zaraždane i utvurždavane na putepisnija žanr i negovata sudba v bulgarskata literatura. (Sravnitelno izsledvane). Avtoreferat na disertacija za prisuždane na naučnata stepen „Doktor na fil. nauki”. Sofija 1988.

SEEMANN 1976 = K. D. Seemann: Die altrussische Wallfahrtsliteratur. Theorie und Geschichte eines literarischen Genres. München 1976.

TRIFONOV 1943 = Ju. Trifonov: Život i dejnost na Konstantina Kostenečki. In: Spisanie na BAN 66. Klon ist.-fil. 32 1943. S. 223—292, bes. 228—291.

ОПИСАНИЕ НА ПАЛЕСТИНА ОТ КОНСТАНТИН КОСТЕНЕЧКИ И ГРЪЦКИТЕ ПЪТЕВОДИТЕЛИ ЗА ПОКЛОННИЦИ

В Ловчанския сборник от XIV на л. 1486—1496 са поместени два фрагмента от съчинения на Константин Костенечки, който по безспорни данни посещава Палестина между 1415 и 1420 г. (вж. напр. Ангелов. Из старата българска, руска и сръбска литература. 2. 1967, 190—196; вж. също Кув, Петков. Съчинения на Константин Костенечки. 1986, 512—526).

Отдавна са намерени гръцкият оригинал и друг славянски превод на първия фрагмент — описание на пътя от Армения до Персийския залив и Индия. Ето защо почти всички изследователи считат за преводен и втория фрагмент — описание на Йерусалим и неговите околности. Статията разглежда само този фрагмент, като достига до следните изводи:

1. Макар оригиналът да не е намерен, съпоставката с податки от други текстове на Константин Костенечки ясно разкрива, че фрагментът е преводен.

2. Текстът, чието начало е загубено, може да се разглежда като съзнателна "преработка" само доколкото преводачът (или преписвачът) е завършил изложението преждевременно.

3. Според критериите, предложени от автора на тази статия в неговата книга "Древноруската поклонническа литература" (1976), разглежданият фрагмент е по-скоро пътеводител, отколкото лично поклонническо описание на забележителностите. Строго методологически погледнато, ние не можем да отнесем текста нито към гръцките "проскинитарии", нито към двата ранни български "пътеводители" — от Бдинския сборник от 1360 и този на Арсений Солунски.

4. Не трябва да отричаме качествата на този пътеводител, защото въпреки своята лаконичност, той съчетава два принципа за подреждане на светите места в текста: топографски и семантико-хронологически (т.е. символически). Така композиционна сложност се доказва — в допълнение към досегашните изследвания — чрез анализ и реален коментар.

БЕЛЕЖКИ

¹ vgl. Dujčev 1954, 223—231, Angelov 1967, 191—193; J. Rougé (ed.): *Expositio Totius Mundi et Gentium*. Paris 1966 (*Sources Chrétiennes* 124). S. 56—69, 346—357. Es sei noch darauf hingewiesen, daß das Buch von Pigulevskaja, russ. 1951, auch in deutscher Übersetzung 1969 erscheinen ist.

² Dies ist natürlich die Übersetzung von lat. *Expositio Totius Mundi*, s. Fn. 1.

³ Der Ölberg ist etwa 100 m hoch. Dort, bei der Russischen Kirche, befindet sich das höchste Bauwerk Jerusalems, der 60 m hohe Glockenturm (Der große Polyglott. Israel. München 1982, 196 und 203).

⁴ Kritisch muß angemerkt werden, daß die Herausgeber selbst vom 1. Fragment unvermerkt so sprechen, als habe Konstantin den von ihm doch übersetzten Text selbst verfaßt: "За отбелязване е обаче, че нашият автор не винаги задоволява с изреждането на географските обекти..." (S. 522). Der Vergleich des griechischen Originals mit dem 1. Fragment Konstantins belehrt aber darüber, daß die von den Herausgebern zum Beweis für Konstantins Interesse an Land und Leuten angeführten Sätze bereits dem Interesse des griechischen Anonymus entsprangen. Der griechische Text entstammt ja bereits der Mitte oder 2. Hälfte des 6. Jahrhunderts und geht seinerseits auf eine noch ältere Quelle zurück (!), so daß zu fragen ist, ob zu Konstantins Zeit die Einwohner, Sitten, Gewohnheiten und Religion nicht längst anachronistisch waren! (Vgl. Rougé 1966, 56 ff.).

⁵ Zur Lokalisierung von Abrahms Opfer (Isaaks), nach christlicher Tradition gleichfalls in der Grabeskirche gesucht, s.u.

⁶ Ich hatte Gelegenheit zum Einblick in das Manuskript 1987 und beziehe mich auf Bl. 264-267, 458.

⁷ Der große Polyglott. Israel. München 1982, 323.